

Landesdelegierten- versammlung 2015

Die jährliche Landesdelegiertenversammlung fand 2015 mit rund 100 teilnehmenden Delegierten in Dresden statt. Der amtierende Vorstand bestehend aus Prof. Dr. Felix Ekardt (Vorsitz), Lars Stratmann und Franziska Heß (stellvertretende Vorsitzende), Andreas Müller (Schatzmeister) und den Beisitzer/innen Jutta Wieding, Torsten Kohl, Volker Kurz und Jens Haubner wurde mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt.

Zuvor hatte die Versammlung die Vorstandsarbeit mit viel Applaus gewürdigt – folgerichtig wurde der Vorstand bei nur sechs Enthaltungen durch die anwesenden Vorstandsmitglieder entlastet. Felix Ekardt stimmte die Delegierten in seinem Vorstandsbericht auf die Arbeit der kommenden drei Jahre der Vorstandswahlperiode ein: „Beim Natur- und Umweltschutz sehen wir an fast allen Stellen in Sachsen Handlungsbedarf. Wir müssen uns jetzt verstärkt um den natürlichen Hochwasserschutz kümmern, den Beitrag des Landes Sachsen zur Energiewende durch einen Ausstieg aus der Braunkohleverstromung streng im Auge behalten und dem Primat der industrialisierten Landwirtschaft und der dadurch dramatisch schwindenden Biodiversität entgegenwirken.“

David Greve, Landesgeschäftsführer,
info@bund-sachsen.de

Klageverfahren Nochten 2 eröffnet

Am 26. März 2015 wurde das Verfahren um den Braunkohleplan Nochten 2 vor dem Oberverwaltungsgericht Bautzen eröffnet. Der BUND Sachsen und ein Privatkläger klagen gegen den Plan, der einer Art raumordnerischer Vorentscheidung entspricht und Rechtsgrundlage für den Rahmenbetriebsplan sein soll, der das konkrete Projekt Nochten 2 gestattet. Das Gericht muss nun zunächst die Zulässigkeit der Klage prüfen, die der Energiekonzern Vattenfall und der regionale Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien anzweifeln. Während noch der Prozess um den Braunkohleplan anhängig und gar die Zulässigkeit der Klage noch ungeklärt ist, versucht der Freistaat Sachsen für vollendete Tatsachen zu sorgen und hat für den Rahmenbetriebsplan für Nochten 2 das Verfahren eröffnet.



Der BUND Sachsen hat am 18. Februar 2015 ebenso wie rund 300 Bürgerinnen und Bürger dagegen Stellung bezogen.

Prof. Dr. Felix Ekardt, Landesvorsitzender der BUND Sachsen: „Auch der Freistaat muss sich seiner Verantwortung für die Energiewende annehmen. Das bedeutet nicht, die Verwertung der Braunkohle weiter voranzutreiben, so wie es aktuell geschieht, sondern schnellstmöglich auszusteigen und den Strukturwandel nicht nur in der Lausitz einzuleiten.“

David Greve

www.kein-nochten2.de

Hier ist was los

02. Juni 2015

18:00 – 20:00 – Vortrag „Braunkohle in der Lausitz – Welche Alternativen gibt es?“

Ort: Haus der Demokratie, Bernhard-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig

Annemarie Kunz, veranstaltung@bund-sachsen.de

06. Juni 2015

10:00 – 14:00 – Workshop Treffen des Landesarbeitskreises Wirtschaft und Wachstum in Dresden

Ort: BUND Hauptstadtbüro, Kamenzer Str. 35, 01099 Dresden-Neustadt

Christin Jurgeit, presse@bund-sachsen.de

26. Juli bis 01. August 2015

BUNDjugend Bildungs- und Pflegecamp natURsprung im Naturschutzgebiet „Fichtelberg“ im Erzgebirge, Naturschutz mit der Sense, Anmeldung für BUNDjugendliche 16-27 Jahre, bund.dresden@bund.net, dresden.bund.net/bundjugend/sommerncamp_natursprung_2015

IMPRESSUM

Herausgeber:

BUND Sachsen e.V.

Brühl 60

09111 Chemnitz

verantw. Redakteurin:

Christine Eckart

Tel: 0371 – 30 14 77

Fax: 0371 – 30 14 78

www.bund-sachsen.de

magazin@bund-sachsen.de

sen.de

Ein Wildkatzenwegeplan für den Freistaat Sachsen

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Sachsen e.V. (BUND) stellte am 31. März 2015 bei einer Pressekonferenz in Dresden den neuen Wildkatzenwegeplan für Sachsen vor.

Welche Waldgebiete sind in Sachsen für die Wiederbesiedelung der Wildkatze geeignet? Welche Wanderkorridore sind für die Tiere bei der Erschließung



Foto & Copyright:
Thomas Stephan

neuer Lebensräume nutzbar? Wo besteht in Sachsen Handlungsbedarf bei der Verbesserung des Lebensraumes der Wildkatze und wo ist ein durchgehender Waldverbund zu schaffen? Dies waren die grundsätzlichen Fragen bei der Erarbeitung des Planes im Projekt „Wildkatzensprung“, das vom Bundesamt für Naturschutz im Rahmen des

Bundesprogramms Biologische Vielfalt mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert wird. Diese Förderung ermöglicht jetzt den Mitarbeiter/innen des Projektes dem Freistaat den neuen Wildkatzenwegeplan zur Verfügung stellen zu können.

Die europäische Wildkatze (*Felis silvestris*) kehrt nur sehr langsam in die Wälder Sachsens zurück, nachdem sie seit mehr als hundert Jahren als ausgestorben galt. Heute ist sie vor allem durch den Verlust und die Zerschneidung ihrer Lebensräume, den naturnahen Laub- und Mischwäldern, bedroht. Hier setzt der BUND an. Mit der Pflanzung von „grünen Korridoren“ aus Bäumen und Büschen sollen die isolierten Waldinseln wieder miteinander verbunden werden. Ausgehend von der Wildkatze, die mit ihren Bedürfnissen für viele Waldtierarten steht, stellt der Wildkatzenwegeplan nicht nur vor, welche Wälder für die Wildkatze geeignet wären und wo die kürzesten Wanderrouten verlaufen sondern auch wo Konfliktpunkte mit dem Straßenverkehr zu erwarten sind. Noch sind die Wälder in Sachsen über Kilometer voneinander getrennt, von vielen Straßen zerschnitten und oftmals von eintönigen Fichtenforsten dominiert. Der BUND Sachsen will nun gemeinsam mit beteiligten Partnern wie z.B. der Unteren Naturschutzbehörde Vogtlandkreis, Jagdverbänden und Forsten die nächsten Schritte für eine Vernetzung unserer Wälder für den Schutz der Natur in Sachsen angehen und die Pflanzung von grünen Korridoren realisieren.

Leipzig macht mobil gegen TTIP

Während es vor rund vier Monaten eher als unwahrscheinlich galt, mit dem Thema „Freihandel“ in Leipziger Cafés, auf WG-Partys oder im erweiterten Kreis der Familie ein munteres Gespräch führen zu können, sorgen nunmehr vier große Buchstaben für reichlich Diskussionsstoff. Gemeint ist das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA, kurz „TTIP“ genannt. Ausschlaggebend für die plötzliche „Popularität“ war der europaweite und medienwirksame Widerstand gegen TTIP und das Abkommen CETA, der die laufenden Verhandlungen zwischen der Europäischen Kommission und dem Handelsbeauftragten der USA immer wieder ins Stocken brachte. In der Zivilgesellschaft als auch in den Parteien bildeten sich gegen diese Freihandelsabkommen Bündnisse politischer Akteure, die erstmals den Kontakt zueinander suchten und fanden. So auch in Leipzig. Hier gründete Anfang des vergangenen Jahres die „BUND Regionalgruppe Leipzig“ zusammen mit lokalen Gruppen von „Attac“, dem „Bündnis für Privatsphäre“, der „Initiative Grundeinkommen“, „Transition Town“ und dem „Lindenthaler“ ein Netzwerk. Das „Netzwerk Vorsicht Freihandel“. Sie alle vereint die Empörung über die anhaltende, als undemokratisch empfundene Intransparenz der laufenden Konsultationen in Brüssel und alle befürchten, dass zukünftig die Handlungsmöglichkeiten der Städte und Kommunen derart eingeschränkt sind, dass sich der Wählerwille gegenüber dem Profitstreben privater Investoren nur noch schwer durchsetzen lässt.



Martin Hilbrecht (rechts) überreicht dem Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung (links) die gesammelten Unterschriften der Kampagne „Leipzig gegen TTIP“.

Das Leipziger Netzwerk machte es sich zur dringenden Aufgabe, über die Folgen der geplanten Abkommen zu informieren sowie den Bürgern Wege aufzuzeigen, wie man aktiv der gefühlten Hilflosigkeit gegenüber den Entscheidungen von „denen da oben“ entgegentreten kann.

Almut Gaisbauer, Projektkoordinatorin „Wildkatzensprung Sachsen“
www.bund-sachsen.de/wildkatze

Die BUND Regionalgruppe setzte mit ihrer Kampagne „Leipzig gegen TTIP“ noch eins drauf! Die Mehrheit der Leipziger Ratsversammlung sollte zur Verabschiedung einer Resolution gebracht werden, in welcher sich der Stadtrat gegen ein Freihandelsabkommen ausspricht, das unter anderem die öffentliche Daseinsvorsorge als Verhandlungsgegenstand mit einbezieht, Investitionsschutzregelungen für Unternehmen vorsieht oder auch Verbraucherschutz- und Umweltschutzstandards als Handelshemmnisse identifiziert. Dazu richtete die BUND Regionalgruppe eine Online-Petition auf ihrer Homepage ein, mit der alle LeipzigerInnen mittels ihrer Unterschrift den Stadtrat zum dringenden Handeln gegen TTIP aufrufen konnten. Gleichzeitig stimmte sich der BUND mit der Stadtratsfraktion der LINKEN ab, welche die Resolution in die Ratsversammlung einbrachte. Mit Hilfe von sozialen Medien, mehrerer Pressemitteilungen, Radiointerviews und Straßenaktionen gewann die Idee einer „TTIP-freien Stadt Leipzig“ zusehends an Aufmerksamkeit in der lokalen Medienlandschaft.

Nachdem sich 2014 das Dezernat Wirtschaft und Arbeit der Stadt Leipzig noch gegen eine kritische Beschlussfassung zum TTIP-Abkommen aussprach, gab es im Februar dieses Jahres seine Bedenken auf und ermöglichte damit insbesondere der Stadtratsfraktion der SPD die Zustimmung zur Resolution.

Vor der entscheidenden Ratsversammlung am 25. Februar 2015 überreichte der Vorsitzende der BUND Regionalgruppe Leipzig, Martin Hilbrecht, die im Zuge der Kampagne „Leipzig gegen TTIP“ gesammelten Unterschriften an den Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung und forderte ihn erneut dazu auf, sich auf höheren politischen Ebenen gegen das Freihandelsabkommen einzusetzen. Die Ratsversammlung sprach sich anschließend mit einer breiten Mehrheit gegen die geplanten Freihandelsabkommen TTIP und CETA aus und reihte sich damit in die Liste der bereits über achtzig TTIP-freien Kommunen in Deutschland ein.

Steffen Rohkohl, BUND Regionalgruppe Leipzig

Tag der Stadtnatur in Dresden

Unter dem Motto „Natur findet Stadt“ wird in diesem Jahr erstmalig am 30. Mai 2015 der „Tag der Stadtnatur“ im Stadtgebiet von Dresden stattfinden. Ramona Hodam, Leiterin des BUND Dresden Arbeitskreises Stadtnatur und Organisatorin des Projektes, sieht dies als Bereicherung für Dresden und meint, dass damit die Wichtigkeit von städtischen Freiflächen für Lebensqualität, Gesundheit und Freizeitaktivitäten aufgezeigt wird. Städte werden immer

grüner und bieten vielen Tieren und Pflanzen letzte Nischen und Rückzugsmöglichkeiten (z. B. Fledermäusen, Turmfalken, Dohlen). Mit dem „Tag der Stadtnatur“ sollen die Dresdner Mitbürger für die urbane Natur begeistert werden.

Ramona Hodam: „Inspiriert vom Berliner Vorbild möchten wir diesen Tag auch für Dresden initiieren. Durch außergewöhnliche Exkursionen und Mitmach-Aktionen wollen wir das Erleben von Flora und Fauna in Dresden zu einem einzigartigen Event werden lassen. Die Kulissen sind gegeben: Parks, Gärten, Brachen und Teiche; Darsteller wie Füchse, Fledermäuse und Frösche halten sich im Hintergrund bereit. Durch die Vernetzung mit den relevanten Akteuren des Natur- und Umweltschutzes, hierzu zählen Vereine, Verbände und Bürgerinitiativen sowie engagierte Privatleute, wollen wir ein interessantes und spannendes Programm für alle Dresdner BürgerInnen und Gäste gestalten.“

Den gesamten Samstag über werden verschiedene Aktionen angeboten wie z. B. eine Stadtextkursion zum Thema Gehölze und Grünanlagen und eine Kräuterwanderung. Zum Abschluss des Tages wird Dr. Ernst Paul Dörfler eine Lesung unter freiem Himmel halten.

Wenn der Tag der Stadtnatur in diesem Jahr erfolgreich ist, soll das Programmangebot im kommenden Jahr weiter ausgebaut werden. Dazu werden weitere starke Partner, auch aus Politik und Wirtschaft, benötigt, wenn diese auch nach den Zielen und Grundsätzen des BUND einer nachhaltigen, ökologischen und sozialen Wirtschaftsweise und Stadtentwicklung handeln.

Ramona Hodam, Leiterin/Organisatorin AK Stadtnatur



Wiese in Johannstadt von Ramona Hodam



Bahndamm in Trachau von Ramona Hodam